

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **59 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KRANKENKASSE

Frau L. Fricker, Malleray
 Frau K. Morgenege, Hinterfultigen
 Frau J. Herren, Liebefeld-Bern
 Sr. H. Buholzer, Sursee
 Frau A. Weber, Gebenstorf
 Sr. Albertine Huber, Solothurn
 Sig.na M. Chiarina, Tesserete
 Frau K. Nydegger, Schwarzenburg
 Frau B. Sommer, Rikon-Zell
 Fr. O. Bennet, Hospenthal
 Mme H. Badan, Bex VD
 Frau A. Stampfli, Luterbach
 Frau O. Urech, Hallwil
 Frau M. Schmid, Vechigen
 Fr. M. Lehmann, Zollikofen
 Mme M. Mercanton, Les Verrières NE
 Frau Pia Keller-Iten, Ruvigliano TI
 Frau E. Keller, Brugg AG
 Mme. M. Rochat, Cossonay
 Fr. B. Staudenmann, Rüscheegg-Graben
 Frau B. Ruppni, Däniken
 Frau M. Schär, Summiswald
 Fr. L. Berner, Lenzburg
 Fr. K. Bürgler, Illgau
 Frau E. Stucki, Worb-Dorf
 Mme. M. Zamofing, Pramoran FR
 Frau M. Santschi, Aeschlen BE
 Mme. J. Bischoff, Daillens

Frau E. Roffler, Winterthur
 Frau Schaub, Ormalingen
 Fr. M. Widmer, Inwil

Mit freundlichen Grüßen
 Für die Krankenkassenkommission
 Die Kassierin: J. Sigel

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. 30 Sektionsmitglieder haben an unserer Ausfahrt «Rings um die Rigi» vom 23. August teilgenommen, darunter zu unserer Freude viele ältere Kolleginnen.

Mit dem fröhlich-gelben Postauto gings durchs sommerliche Seethal nach Luzern, über Küsnacht dem Zuger- und Lauerzersee entlang nach Schwyz, wo vorest dem Bundesarchiv ein Besuch abgestattet und die vaterländische Geschichtskunde wieder etwas aufgefrischt wurde. Alsdann gelangte die frohe Reisegesellschaft nach Ueberwindung einiger kleiner Hindernisse zum Kurhaus Sonnenberg ob Schwyz. Das dort servierte z'Vieri hat sicher allen wohl gemundet. Von der Firma SOMALON AG. in Sachseln überraschte dann Herr Schindler die Fahrtteilnehmerinnen mit einer Packung «Familia»-Bio-Birchermüesli. Umso aufmerksamer wurde seinen Ausführungen

Wo viele Kinder am Tisch sitzen ...

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle. Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept. Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist – Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

KNEIPP MALZKAFFEE



über die SOMALON-Produkte gelauscht. Alle seine Darbietungen, insbesondere auch die kabarettistischen, seien auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

Unter Musik und Gesang verlief die Heimfahrt über Brunnen—Gersau—Freiamt in bester Stimmung. Die glücklich verlaufene Ausfahrt 1961 wird bestimmt allen Teilnehmerinnen in froher Erinnerung bleiben.

Unsere nächste Sektionsversammlung wird anfangs November in Aarau stattfinden.

Für den Vorstand:
 Schw. Käthy Hendry

Sektion Appenzell. Die vergangene Versammlung in Herisau war trotz der obligatorischen Durchleuchtung nicht besonders gut besucht. Der geschäftliche Teil allein wäre es zwar wohl wert gewesen, einen halben oder auch einen ganzen Tag für die Berufsinteressen zu opfern.

Unserer Kollegin Frau Holliger konnte zur seltenen, sechzigjährigen Feier ihrer Diplomierung gratuliert werden, was uns zum Teil sichtlich bewegte.

Dem Antrag, zwecks Erhöhung des Vereinsbeitrages auf Fr. 10.— pro Jahr wurde verständnisvoll zugestimmt.

Wir kamen überein, die nächste Versammlung in Walzenhausen zu halten.

Eine angenehme Ueberraschung bot uns die Firma Milupa aus Neuchâtel, die uns nebst Milch und Schleim-Muster ein sehr beehrtes praktisches Geschenk überreichen ließ.

In nochmaliger Vertretung grüßt Euch
 O. Grubenmann

Sektion Bern. Unsere Herbstversammlung vom 13. September hat im Frauenspital stattgefunden und wurde von 46 Mitgliedern besucht. Einen sehr interessanten Vortrag hielt uns Fräulein Bärtschi aus Worblaufen, über Sparen, Erbschaftslegate, Eheverträge, Testamentsverfügungen, Lebensversicherungen und deren Bestimmungen sowie über Kapitalanlagen in Wertpapieren.

Dieser Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt, Fragen wurden von Fräulein Bärtschi liebenswürdig beantwortet. Wir alle danken der Vortragenden recht herzlich für ihr Kommen und ihre guten Ratschläge.

Die üblichen Traktanden wurden durchgenommen und besprochen. Nach dem lehrreichen Nachmittag trafen wir uns zum Zvieri im Ryfflihof.

Den Kranken gute Besserung und liebes Gedenken

Für den Vorstand:
 Hulda Wild



Die Verdauungskraft des Säuglings wächst rasch.

Mit ihr muss auch die Nahrung Schritt halten.

Die 4 GALACTINA-Schleimpräparate ermöglichen diese schrittweise Anpassung schon in den ersten drei Lebensmonaten. Beginnend mit dem besonders leichtverdaulichen Reisschleim, sobald als möglich zu den gehaltreichen Vollkornschleimen aus Gerste, Hafer und Hirse übergehend – so bieten wir dem Kindlein eine Nahrung, die seinen Bedürfnissen optimal entspricht.

Reisschleim

die bewährte, leichtverdauliche Anfangsnahrung



Gerstenschleim

als Übergang zu den gehaltreicheren Schleimsorten



Haferschleim

ein nährstoffreicher Schoppen vom 2. Monat an



Hirseschleim

zum Abwechseln, besonders wertvoll für Ekzempkinder



Sektion St. Gallen. Am 17. August trafen sich unsere Mitglieder zu einer Besichtigung der «Flawa», Schweizer Verbandstoff- und Waffefabriken in Flawil. Nach den Berichten von Schwester Poldi und Fräulein Scherrer muß es sehr interessant gewesen sein und man kann nur bedauern, nicht dabei gewesen zu sein. Vorgängig der Exkursion war noch eine Besprechung im Wartesaal des Bahnhofes Flawil, und am Schluß wurden die Hebammen von der Firma noch zu einem feinen z'Vieri eingeladen, bei welchem die 3 Herren, die die Führung übernommen hatten, noch vielen Fragen Red' und Antwort standen. Wir möchten der geschätzten Firma, sowie speziell den 3 Herren für all das Gebotene den herzlichsten Dank aussprechen, und es ist kein Zweifel, daß der Name «Flawa» für die Beteiligten in Zukunft einen ganz besonders guten Klang haben wird.

Am 5. Oktober werden wir wieder zusammenkommen, und zwar diesmal wieder im Schulzimmer der Frauenklinik, wie üblich um 2 Uhr. Und zwar werden wir einen Referenten begrüßen dürfen, Herrn Dr. Geiger, Kinderarzt in St. Gallen. Er wird über das herzkranke Kind sprechen. Es wird bestimmt wieder sehr aufschlußreich werden, und wir sind überzeugt, daß die Mitglieder sich diesen interessanten Vortrag nicht werden entgehen lassen wollen.

So sagen wir denn auf Wiedersehen in der Frauenklinik St. Gallen!

Für den Vorstand:
M. Trafelet

Sektion Luzern. Die Versammlung vom 5. September war von 20 Kolleginnen besucht. Die Firma Galactina in Belp bereitete uns einen lehr- und genussreichen Nachmittag. Herr Dr. Kramer gab uns in einem Vortrag wertvolle Aufschlüsse über Säuglingsernährung. 2 wertvolle und interessante Filme zeigten uns Ausschnitte aus Belp und dem Kinderheim Alpenblick in Hergiswil. Beide Aufnahmen wurden mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Zum Schluß wurde jeder Teilnehmerin ein Zobig mit zusätzlichem Geschenk serviert.

All das Gebotene wurde mit Dank und Freude entgegengenommen und herzlich verdankt.

Der Firma Galactina für ihre große Spende wie den Herren Bürlin und Dr. Kramer möchten wir auch von dieser Stelle aus nochmals herzlich danken.

Die Aktuarin: J. Bucheli

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere nächste Versammlung findet am Dienstag, den 10. Oktober in Sachseln statt. Treffpunkt: 13.30 Uhr bei der Pfarrkirche, und um 14 Uhr im Hotel Löwen. Telefon 85 14 48.

Der Vortrag in Hergiswil, gehalten vom Augenarzt Herrn Dr. Zelger, war sehr interessant und lehrreich.

Auf Wiedersehen in Sachseln

Die Aktuarin

Sektion Sargans-Werdenberg. In schöner Erinnerung bleibt uns sicher unsere letzte Versammlung vom 5. September in Walenstadt. Nachdem wir unsere geschäftlichen Teile erledigt hatten, durften wir unseren sehr geschätzten Herrn Dr. Keller, Chef des Spitals, begrüßen. In kurzem, jedoch sehr interessantem Vortrag durften wir über die heutige Geburtshilfe des Spitals hören. Wir danken für die lehrreichen Worte.

Anschließend führte uns Herr Dr. Keller über die Gebärdabteilung. Wir waren alle sehr begeistert von all dem Schönen und Vorteilhaften, das wir zu sehen bekamen.

Bei gemütlichem Beisammensein durften wir noch im Schwesternzimmer herrliche Restbrötli verzehren. Hierfür ganz besonderen Dank der

ehrwürdigen Schwester Oberin für ihre Gastfreundschaft.

Nochmals herzlichen Dank an Herrn Dr. Keller im Namen aller Kolleginnen für den sehr schönen Nachmittag.

Mit kollegialem Gruß: die Aktuarin

Sektion See und Gaster. Am 14. September versammelte sich unsere Sektion in Uznach.

Anschließend an die üblichen Traktanden hörten wir ein Referat von Herrn Dr. Güntert über das Thema: «Krebsleiden bei der Frau». Wir verdanken dem Referenten die vorzüglichen Worte und anerkennen die steten Bemühungen unserer Präsidentin.

Möge die Glückszahl der heute anwesenden Mitglieder Ansporn zu einer Reihe von weiteren Bildungsnachmittagen sein.

Mit freundlichen Grüßen die Aktuarin

Sektion Solothurn. Unsere nächste Quartalsversammlung findet am 10. Oktober 1961 im Rest. Olten-Hammer in Olten um 14 Uhr statt.

Wir werden einen ärztlichen Vortrag hören und einen Film sehen. Es gibt ein gratis «Zvieri».

Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüße für den Vorstand

J. Rihm

Sektion Thurgau. Auf Dienstag, den 10. Okt. laden wir alle Mitglieder zur Herbstversammlung ein. Beginn um 13.30 Uhr im Volkshaus Hörnli, Frauenfeld. Nach Orientierung der Vorarbeiten für die Delegiertenversammlung 1962 hören wir einen Vortrag von Dr. Fritz Wartenweiler, der für uns ein besonderes Thema wählen wird.

Mit kollegialem Gruß für den Vorstand

Frau Schöni

Sektion Zürich. Unser Herbstausflug nach Rapperswil, verbunden mit der Besichtigung der Nuxo-Werke, wird sicher allen Teilnehmerinnen in bester Erinnerung bleiben. Unser 26 Kolleginnen haben sich zuerst an der geruhsamen Schifffahrt mit der «Linth» freuen dürfen und hernach wurden wir erst noch verwöhnt mit allerlei Lek-



Viele junge Mütter leiden an Übermüdung und allgemeiner Schwäche. Die Hebamme weiss warum: über 60% aller Frauen haben nach Schwangerschaften eine Eisenmangel-Anaemie.

Galactina + Biomalz AG Belp

Ihr guter Rat:

Biomalz mit Eisen füllt die erschöpften Eisen-Reserven rasch und sicher auf. Es enthält ein besonders wirksames Eisensalz. Gelöst im Biomalz wird es leicht resorbiert und gut vertragen. Biomalz stärkt zugleich den ganzen Organismus. Eines ist gerade für Frauen besonders wichtig: Biomalz mit Eisen stopft nicht, sondern wirkt verdauungsfördernd und stuhlregulierend.

kerbissen aus den Nuxo-Werken. Wir danken der Firma und besonders Herrn Harder herzlich für die freundliche Führung.

Wir grüßen alle Kolleginnen herzlich.
Für den Vorstand: J. Maag

Vortrag von Madame Anne Reymond am internationalen Hebammenkongress in Rom.

Der Einfluß des Fortschritts in der Wissenschaft auf die Arbeit der Hebamme

Dieser Aufsatz behandelt das Thema im Hinblick auf die Situation der Schweiz. Unter Umständen möchten andere Länder dieses Bild noch auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen vervollständigen, und wo abweichende Gesichtspunkte auftreten, uns dies mitteilen.

1. Der Einfluß des medizinischen Fortschritts auf die Arbeit der Hebamme in der Schweiz.

Während des letzten Jahrzehnts war ein bedeutender Rückgang der Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen. Dieser Rückgang scheint mit der gegenüber Entbindungen im Hause zunehmenden Zahl von Entbindungen in Entbindungsheimen in einer direkten Beziehung zu stehen.

Aus einem im «Journal de la Sage-Femme» im Februar 1960 veröffentlichten Aufsatz von P. Dubois u. O. Zenklusen mit dem Titel: «Ausserhalb des Bereiches der Medizin liegende Einflüsse auf die Müttersterblichkeit bei den Geburten in der Schweiz von 1950-1957» zitieren wir die nachstehende «Schlußfolgerung»:

«Obwohl die Müttersterblichkeit in der Schweiz in den letzten acht Jahren 0,9% betrug, ergab eine Untersuchung der Ursachen, daß zwei Drittel der Todesfälle auf Umstände zurückzuführen waren, wo man Prophylaxe, zu spätes Eingreifen und Unachtsamkeit als entscheidende Faktoren ansehen kann. Eine vergleichsweise Untersuchung in verschiedenen Gegenden bestätigte gleichfalls, daß Umstände ausserhalb der Medizin, die das Ziel dieser Untersuchung waren, einen entscheideneren Einfluß auf den Prozentsatz der Müttersterblichkeit bei Geburten haben, als wir annehmen.»

Die Frauen in Städten und Vororten sind deshalb in einer günstigen Lage. Ungeachtet ihrer gesellschaftlichen Stellung stehen ihnen Entbindungsheime, Kliniken, Fachärzte, Laboratorien, Blutspendezentralen, Vorbereitungskurse zur Entbindung, Inkubatoren usw. zur Verfügung.

Auf dem Lande, in abgelegenen Gebirgsdörfern können Hebamme und Arzt nicht schnell genug zur Stelle sein. Zudem sind Wohnungsverhält-

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwegen, Nachwehen sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 2633 B

nisse, Hygiene und Ernährung oft nur unzulänglich.

Dennoch haben die Mütter in ländlichen Bezirken oder in kleinen Heimen einen Vorteil, den ihre Schwestern in den Städten im Begriff stehen zu verlieren, nämlich die ständige Betreuung ihrer eigenen Hebamme, und zwar während der Schwangerschaft sowie bei und nach der Niederkunft. Hier wird die Hebamme, zusammen mit dem Arzt, zum Berater der Familie.

Wie kann den Frauen in den Städten eine solche Betreuung zuteil werden?

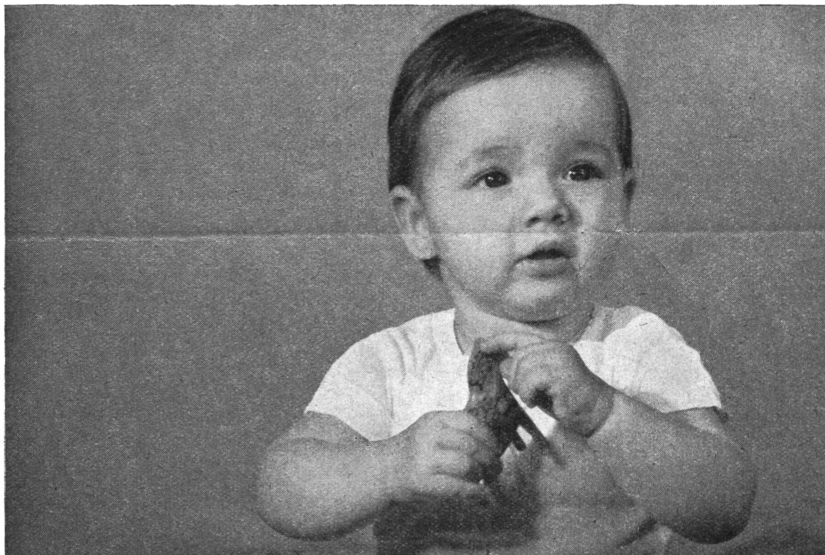
Ist es nicht so, daß in großen Entbindungsheimen die Mutter sich vergebens nach einem ständigen Kontakt mit einer Person umsieht, der sie sich anvertrauen kann, die sie berät und ihr Verhaltensmaßregeln gibt?

Während der Schwangerschaft, bei Konsultationen vor der Entbindung, in der gruppenmäßigen Unterweisung zur Vorbereitung auf die schmerzarme Geburt sieht sich die Mutter ständig neuen Gesichtern gegenüber. Im Kreissaal schließlich ist wieder anderes Personal, oft sogar beunruhigend für die in Wehen liegenden Frau. Sobald sie wieder nach Hause zurückgekehrt ist, erhält sie den Besuch der Gesundheitsfürsorgerin, welche ebenfalls von einem auf den andern Tag durch eine andere Person ersetzt werden kann.

Lassen Sie uns einmal die Situation vom Standpunkt der Hebamme aus betrachten. Ganz allmählich, fast unmerklich ist ihr die kontinuierliche Betreuung der Mutter genommen worden. Die Ganzbetreuung hat einer teilweisen und begrenzten Betreuung Platz gemacht. Ein großer Teil der Arbeit bei der Entbindung obliegt heute dem Arzt, ein anderer Teil des Personals gibt der Mutter Hinweise und Verhaltensmaßregeln und wieder andere unterweisen die Mutter in der Säuglingspflege. So bleibt der Hebamme nur noch eine rein technische Aufgabe.

Wie kann dieser vom menschlichen Standpunkt aus ungünstigen Situation, die der Fortschritt in der Medizin mit sich gebracht hat, abgeholfen werden? Hier kann nur ein Wandel geschaffen werden, wenn die Hebammen selbst sich diesem Fragenkomplex mit aller Eindringlichkeit zuwenden, und indem das Ausbildungs- und Bildungsniveau der Hebamme gehoben wird und sie wieder eine neue Wertschätzung ihrer Arbeit und dessen, was sie verbessern möchte, erfährt.

Darüber hinaus sollte die gesamte psychophylaktische Vorbereitung der Entbindung ausschließlich der Hebamme vorbehalten bleiben. Dies würde mit dazu beitragen, ihr zu helfen, ihre ursprüngliche Stellung wieder zu erlangen und sich des Zweckes ihrer Arbeit erneut bewußt zu werden. Sie würde wieder der Frau auf ihrem Weg von der werdenden Mutter zur Kreißenden und entbundenen Mutter zur Seite stehen. Die Hebamme kann heute nicht mehr auf dem Stand des einmal erworbenen Wissens stehenbleiben. Sie wird mit ständig wachem Geist und ihrer Anpassungsfähigkeit jederzeit bereit sein, neue



Knorr Kinderschleim-Mehle bieten 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.



Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfeht sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Hirse-Schleim 95 Cts.



Arbeitsmethoden und Forschungsergebnisse zu akzeptieren, wie z. B. Schwangerschaftsteste durch Scheidensekretabstriche und Urinuntersuchungen, Hämatologie und Rh.-Faktor), Austauschtransfusionen usw. In internationalem Austausch und in Kursen nach vollendeter Ausbildung werden die Hebammen ihren Gesichtskreis erweitern und mit ihrer Aufgabe Schritt halten.

Dasselbe gilt für die Arzneimittelkunde im Zusammenhang mit der Vielzahl der neuen Medikamente.

II. Entwicklung auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens

In der Schweiz ist die psycho-prophylaktische Vorbereitung auf die Entbindung weit verbreitet. Die Entbindungsheime bestätigen, daß 50 bis 90 Prozent aller aufgenommenen Mütter vorbereitet sind. Hier spielen ebenfalls das Zuhause und die Beförderungsmittel eine entscheidende Rolle.

Infolge Raummangels ist die Aufenthaltsdauer der Mütter in Entbindungsheimen sehr kurz, nur sechs Tage. Es ist die Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes, in Zusammenarbeit mit dem Heim-Hilfe-Dienst die Zahl der Wochenpflegerinnen zu erhöhen, um den Müttern bei ihrer Heimkehr eine wirksamere Hilfe zu geben.

Es wäre zu begrüßen, wenn es mehr Beratungen bezüglich Empfängnisverhütung gäbe, um die Anzahl der nicht erwünschten Schwangerschaften sowie die Ansuchen um Abtreibung und Sterilisation einzuschränken.

Wir hoffen ebenfalls auf die Einführung einer Mutterschafts-Pflichtversicherung. Familienzulagen und Zuschüsse bei Geburten sind von einem Kanton zum anderen unterschiedlich und oft nur sehr niedrig bemessen. In keinem Kanton wird arbeitenden Müttern Lohnausfall gezahlt und dies veranlaßt die Frauen, während der Schwangerschaft solange wie möglich zu arbeiten. Angesichts der steigenden Zahl von Frühgeburten könnte dieser Umstand eine der Ursachen sein. Nach der Entbindung kehren die

Mütter meist sehr schnell zu ihrer Arbeit zurück. Diese Tatsache wirkt sich sehr ungünstig auf die Stillfähigkeit aus.

Entbindungsheime, die wir befragten, teilten uns mit: Immer mehr Mütter bitten um Abstillung der Säuglinge, sie möchten nicht stillen, weil sie außerhalb des Hauses arbeiten.

III. Der Einfluß des Fortschrittes auf die Ausrüstung der Hebamme

Der medizinische Fortschritt hat die Methoden der Wochenpflege gewandelt. Dies läßt jedoch Unzulänglichkeiten in den örtlichen Gegebenheiten, besonders in älteren Entbindungsheimen deutlich zu Tage treten. Das Fehlen von Tagesräumen für die Mütter, die heute vom zweiten Tage an aufstehen können, der Mangel an Vorführungsräumen für die Anleitung zur Säuglingspflege, Leseräumen usw., unzureichende sanitäre Einrichtungen, wie Duschen, Waschbecken, Waschräume. Anstatt die Mütter anzuhalten, auf größte Körperhygiene zu achten, muß diese Notwendigkeit mangels geeigneter sanitärer Gegebenheiten sehr oft unterbleiben.

Hebammen, die vornehmlich in Entbindungskliniken an den Universitäten arbeiten, haben

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Nach einem Balma-Kleie-Bad schlafe ich besser.

den Vorteil, ständig mit dem Gebrauch und der Handhabung der modernsten, neu entwickelten Apparate vertraut zu werden.

Ich denke hierbei an die verschiedenen Arten der Narkose, Apparate zur Wiederbelebung von Neugeborenen, Vakuum-Extraktoren, *tonoscopes* usw. Bedienung und gutes Funktionieren dieser Apparate verlangen die gewissenhafte Aufmerksamkeit der Hebamme.

Schlußfolgerung

Abschließend möchte ich sagen, daß, welchen Wandel auch die Arbeitsweisen unseres Berufes im Laufe der Zeit noch erfahren mögen, es immer die Aufgabe der Hebamme bleiben wird, Helfer der Gesundheit zu sein und das Leben in allen seinen Formen zu schützen und aufrecht zu erhalten.

Schweizerischer Hebammentag 1961

Protokoll der 68. Delegiertenversammlung

Montag, den 29. Mai 1961, 13 Uhr, in der Salle Centrale, rue de la Madeleine 10, Genf

(Fortsetzung)

Wie aus der Märznummer unserer Fachzeitung ersichtlich ist, betragen unsere Totalerlöse Fr. 1132.60. Allein an Geschenken verschiedenster Art erhielten wir

von der Firma Auras in Clarens-Montreux	75.-
von sieben Kolleginnen zusammen	528.-
von der Sektion Vaudoise	100.-
von der Sektion Schwyz (aus dem Bénéfice der Delegiertenversammlung)	200.-
Total	903.-

All diesen Spendern statten wir auch hier unsern wärmsten Dank ab. Die Ausgaben für neun Unterstützungen, sechs Krankenkassebeiträge für bedürftige, über 80jährige Kolleginnen, Depotgebühr, Spesen und Porti beliefen sich auf Fr. 1217.—. Es ergibt sich somit eine Vermögensverminderung von Fr. 84.40. Der Vermögenbestand betrug per 31. Dezember 1960 Fr. 8913.90.

An Unterstützungsgesuchen sind zehn Briefe eingegangen, neun davon konnten wir in bejahendem Sinne behandeln, während ein Gesuch nicht

Fertignahrung für Säuglinge, Kleinkinder und Frühgeborene



..... • • • • • homogenisierte $\frac{2}{3}$ -Milch in Pulverform;

1. Kohlenhydrat, reiner Bienenhonig;
2. Kohlenhydrat, schonend aufgeschlossener Vollweizenschleim mit Reis und Gerste

mit Bienenhonig

- natürlicher Invertzucker (Glukose und Fruktose);
- Fruktose des Honigs begünstigt Bifidusflora;
- enthält in absorbierbarer Form Eisen, Kupfer, Kobalt und Mangan;
- Honig enthält Vitamine, Enzyme und Spurenelemente

Proben und Literatur durch
Milupa, Neuchâtel, Saint-Honoré 2

berücksichtigt werden konnte. Eines dieser Gesuche verursachte etliche Schreibereien und telefonische Gespräche. Das betreffende Mitglied hatte vor Jahren den Austritt aus dem Schweiz. Hebammenverband erklärt, hatte dann seinen Wohnort gewechselt und trotz des Austrittes wurden jedes Jahr die Beiträge weiter bezahlt, aber ohne nähere Personalangaben, so daß es als Neueintritt am neuen Wohnort behandelt wurde. Vermutlich hat es am nötigen Meldewesen gefehlt.

Auf Ende Dezember 1960 sah sich unsere seit Jahren treu amtierende Kassierin, Frau Wäspi, aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ihren Rücktritt bekanntzugeben. Ungern tat sie diesen notwendigen Schritt, aber ebenso ungern sehen wir sie aus unserer Mitte scheiden. Frau Wäspi sind wir für ihre uneigennützte Mitarbeit sehr dankbar. Möge das Bewußtsein, durch ihre Arbeit vielen bedürftigen Menschen zur Notlinderung beigetragen zu haben, der beste Dank sein.

Als Nachfolgerin konnten wir glücklicherweise wieder ein Mitglied der Sektion See und Gaster gewinnen in Frau Gubser in Wald (Zürich). Wir empfehlen die Genannte einer ehrenvollen Wahl.

Zum Schluß möchten wir alle Sektionen, ja alle Mitglieder bitten, sich mitverantwortlich zu fühlen an unserem Hilfswerk, es finanziell mitzutragen zu helfen zugunsten unserer Bedürftigen.»

Im Anschluß an den Bericht teilt Frau Glettig noch mit, daß ihr in den letzten Tagen von einer Hebamme, der «es beruflich gut gehe», Fr. 100.— für den Hilfsfonds zugekommen seien.

Frau Wüthrich dankt für den wiederum einstimmig genehmigten Bericht und erinnert daran, daß die Hilfsfondskommission ihre Arbeit ganz uneigennützig, ohne jede Entschädigung, mache.

d) des Zeitungsunternehmens,
verfaßt und verlesen von Fräulein Lehmann:

«Das verflossene Berichtsjahr war das 58. der «Schweizer Hebamme». An Umfang war sie etwas kleiner als sonst; sie erreichte 134 Seiten. Trotz ihrer alten, bescheidenen Aufmachung hat sie finanziell nicht so gut abgeschlossen wie gewöhnlich. Die Jahresrechnung, publiziert in der März-Nummer 1961, gab Ihnen Aufschluß darüber. Natürlich ist Ihnen allen bekannt, daß Papierpreise und Löhne gestiegen sind. Bei den langwierigen Vertragsverhandlungen zwischen dem Schweiz. Buchdruckerverein und den Arbeitnehmern im Verlauf des vergangenen Jahres konnte ein drohender Arbeitskonflikt nur durch ein Urteil des eidgenössischen Schiedsgerichtes vermieden werden. Dieser Entscheid brachte allen Druckereien eine wesentliche Verteuerung der Herstellungskosten. In Anbetracht dieser Tatsachen sahen auch wir uns gezwungen, den Antrag auf eine Erhöhung des Abonnements der «Schweizer Hebamme» zu stellen. Die Delegierten werden heute darüber abzustimmen haben. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, daß 1960 ungefähr 3000 Franken weniger Einnahmen gebucht werden konnten als 1959. Dieses Manko beruht darauf, daß durch die Inserate so viel weniger eingegangen ist, weil die Aufträge erteilenden Firmen es nicht mehr direkt an die Druckerei tun, wie das früher geschah, sondern durch eine Annoncenfirma, die natürlich auch nicht umsonst arbeitet und ihrerseits den Rahm abschöpft.

Im Erscheinen der Zeitung ergaben sich im Berichtsjahr einige Verspätungen, hauptsächlich bedingt durch die Fünftageswoche. Eine Sektion wurde dadurch in arge Verlegenheit versetzt, weil sie die Sektionsversammlung auf den 6. des Monats angesagt und einen Referenten auf diesen

Zeitpunkt bestellt hatte. Durch das verspätete Erscheinen der «Schweizer Hebamme» wurden die Sektionsmitglieder nicht früh genug davon unterrichtet und dem Referenten mußte abgesagt werden. Wie unangenehm das ist, kann man sich vorstellen. — Sicher ist es vorsichtiger, wenn die Zusammenkünfte der Sektionen nicht auf Anfang des Monats vereinbart werden, weil immer wieder Verspätungen eintreten können.

Die Verfasser der Leitartikel stammten aus verschiedenen Gebieten der Medizin und referierten über ganz verschiedene Themen, von denen sicher jedes für uns interessant war.

Gerne dürften Wünsche zur Behandlung eines bestimmten Themas, das der Einen oder Anderen wichtig wäre, geäußert werden. Das Protokoll der Delegiertenversammlung von Arth-Goldau, die sicher allen Teilnehmerrinnen in guter Erinnerung bleibt, erschien in den Nummern August–Oktober, dasjenige der Krankenkasse im November. Im Oktober fand in Rom der internationale Hebammenkongreß statt, an dem verschiedene Kolleginnen teilnahmen. Gerne hätte die Sprechende einen Bericht über den Verlauf dieser wichtigen Zusammenkunft veröffentlicht. Dieser Wunsch, der kaum nur der meinige ist, wird in absehbarer Zeit erfüllt werden, da Sr. Poldi Trapp mir einen Bericht in Aussicht gestellt hat, für den ich ihr im voraus danke. Danken möchte ich auch der Zeitungskommission für die gefreute Zusammenarbeit, der Druckerei Werder in Bern und unsern treuen Inserenten, den Firmen, die uns schon so viele Jahre unterstützen.»

Der Bericht wird einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich dankt Fräulein Lehmann für den Bericht, besonders aber auch für ihre große Arbeit während des Jahres.

Basel-Brugg-Zürich
alle Züge Brugg-Zürich

1125 650 702
1939 11545 1258
1245

1312 147 144 147
1363 1932 1654 3000 591 183
1613 1654 1700 1740 1800 1812
1637 1733 1800 1813
1642 1807 1813
1642 1812 1813
1709 1812 1813
1720 1833 1848 1917
1826 1908 1938
2107 2145 2205

**pünktlich
und
regelmässig
mit**

**Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation mit dem natürlich wirkenden, zuverlässigen und angenehm zu nehmenden Laxativ
NORMACOL**

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Es erfährt im Darmtrakt eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darmes, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervengeflechtes der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmässige und ausreichende Entleerung des Enddarmes bewirkt.

**Äusserst schonende Abführwirkung auf natürliche Weise, ohne Reizung der Darmschleimhaut und ohne jegliche Nebenwirkung.
Wiederherstellung der natürlichen motorischen Verdauungsvorgänge bis zur pünktlichen und regelmässigen Darmentleerung im 24-Stunden-Rhythmus.**

NORMACOL (weisse Packung) milde und schonende Wirkung in der Schwangerschaft und bei Kindern.

NORMACOL (blaue Packung) verstärkt, zur Behebung hartnäckiger Verstopfung.

Dosen zu 100 g Publ. Preis Fr. 4.20 / Dosen zu 400 g Publ. Preis Fr. 13.50

**Verlangen Sie Gratismuster in Ihrer Apotheke oder Drogerie!
Medichemie AG Basel**

NORMACOL

6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1960 und Revisorinnenbericht

Die Jahresrechnungen 1960 von Zentralkasse, Hilfsfonds und Stellenvermittlung sind in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Frau Knüsel (Schwyz) verliert den Revisorenbericht:

«Am 14. Februar 1961 haben wir die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenverbandes geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

- Kassa- und Postcheckbuch
- Hauptbuch und Mitgliederkontrolle
- Sämtliche Ausgabenbelege
- Postquittungen und Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postcheckkonti sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, Stichproben bei den Belegen gemacht und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden.

Die Rechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 1147.60 ab, gegenüber Fr. 2963.30 im Vorjahr. Die Verschlechterung beruht vor allem auf folgenden Punkten:

- Die Prämien für Jubilarinnen erreichten mit Fr. 1520.— eine außerordentliche Höhe;
- die Rechnung der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA war versehentlich 1959 zu spät gestellt worden und figuriert deshalb im Jahr 1960 zweimal;
- die Kosten für den Kongreß des internationalen Verbandes, der ja nicht jedes Jahr stattfindet, figurieren in der Rechnung 1960.

Wir stellten erneut fest, wie sehr die Arbeit der Zentralkassierin dadurch erschwert wird, daß sie von vielen Vereinskassierinnen keine oder ungenaue Mitgliederlisten erhält. Die bisherigen Appelle an die Vereinskassierinnen blieben bisher leider zum Teil ohne Erfolg. Trotzdem sprechen wir wiederum die dringende Bitte aus, daß jede Kassierin diese Arbeit auf sich nehme. Sie erleichtert dadurch der Zentralkassierin und den Revisorinnen die Arbeit ganz wesentlich.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große und gewissenhafte Arbeit.

Die Revisorinnen:

gez. Dr. Elisabeth Nägeli, Zürich
gez. Frau L. Knüsel, Schwyz»

Die Rechnungen werden einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich dankt den Kassierinnen und den beiden Revisorinnen für ihre große Arbeit.

7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1960 und Revisorinnenbericht

Auch diese Rechnung ist in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Frau Glettig verliert den Revisorenbericht:

«Hierdurch bestätige ich Ihnen, daß ich am 17. Februar 1961 mit Herrn K. Maritz, Bern, zusammen die Jahresrechnung pro 1960 der Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme» der statutarischen Prüfung unterzogen habe. Wir haben die Bucheinträge mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Auf Grund dieser Prüfung beantragen wir der Generalversammlung, die Jahresrechnung pro 1960 sowie die Bilanz per 31. Dezember 1960, so wie sie in dieser Zeitschrift Nr. 3 vom 1. März 1961 publiziert worden ist, zu genehmigen, unter bester Verdankung an die Rechnungsführerin und Decharge-Erteilung an den Vorstand.

Die Rechnungsrevisoren:

gez. M. Ziegerer

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich verdankt die Arbeit.

8. Bericht der Sektionen Basel-Stadt und Appenzell

Der vorgerückten Zeit wegen werden diese beiden Berichte, im Einverständnis mit den Delegierten der betreffenden Sektionen, nicht verlesen, da sie im ganzen Wortlaut im Protokoll und damit in der Zeitung erscheinen.

Sektionsbericht Basel-Stadt

Um einen Bericht zu schreiben, muß Um- und Rückschau gehalten werden. Bei jedem Verein, der nicht erst seit gestern besteht, gibt es ein Auf und Ab im Werden seiner Geschichte.

Das Umherstöbern in der langen Basler Hebammengeschichte war für die Berichterstatterin sehr interessant, doch kommt sie nicht darum herum, neben Positivem auch gewichtig Negatives zu erwähnen.

Die Basler Sektion wurde im Jahre 1894 gegründet. Der Initiator dazu war Herr Professor Bumm, der damalige Chef der Geburtsabteilung des Spitals.

Aus den ersten Protokollen geht hervor, daß es Herrn Prof. Bumm daran gelegen war, etwas Ordnung in die allzu große Freizügigkeit der Basler Hebammen zu bringen. Daß auch ihrerseits ein großes Bedürfnis bestand, sich zusammenzuschließen, zeigt der Umstand, daß beim ersten Aufruf 42 Stadthebammen und etliche

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich



Pharm. Fabrik Schaan Lichtenstein

Landschäftlerinnen aus der näheren Umgebung der Organisation beigetreten sind.

42 Hebammen und wer weiß, ob nicht noch etliche da waren, die sich nicht unter Kontrolle stellen wollten, praktizierten damals in der Stadt, deren Bevölkerungsdichte um mehr als die Hälfte geringer war als heute.

Aus den Aufzeichnungen geht hervor, daß es dann in der Sektion hie und da hart auf hart ging, was nicht verwunderlich ist, wenn die Konkurrenz allzu scharf ist und der Brotkorb nicht für alle gleich hoch hängt.

Wie steht es um die heutige Sektion? Sie besteht noch aus neun Mitgliedern, davon sind noch zwei berufstätig — und das bei einer Einwohnerzahl von 240 000.

Wenn es noch einige Zeit so weiter geht und nicht von irgendwo her eine Blutauffrischung einsetzt, so wird in absehbarer Zeit die Basler Sektion der Vergangenheit angehören.

Gegenwärtig leitet Frau Goldberg die Sektionsgeschäfte. Sie ist Präsidentin und Kassierin zugleich. Wenn immer es möglich ist, kommen wir monatlich einmal zusammen.

Der kleinen Mitgliederzahl wegen kommen ärztliche Vorträge nicht mehr in Frage. In ver-

Bei Wohnungswechsel

ist neben der

neuen immer auch

die alte

Adresse anzugeben.

Die Administration



Wenn Sie sicher gehen wollen:

Greifen Sie zu Lactoderma

Lactoderma-Kinderpflegemittel sind seit Jahrzehnten ein Begriff. Ständig werden sie wissenschaftlich überprüft und kontrolliert — ihr Erfolg ist auch Ihr Erfolg in der Praxis!



Lassen Sie sich unverbindlich Muster kommen!

Lactoderma-Puder, Crème, Seife und vieles andere mehr.

Lactoderma-Produkte

Aspasia AG, Winterthur

dankenswerter Weise hat uns hie und da die Sektion Baselland zu ihren Veranstaltungen eingeladen.

Viele Jahre, bis zu ihrem 80. Geburtstag, führte Frau Meier den Vorsitz und noch heute, in ihrem 86. Lebensjahr, blitzt ihr Regentenstab hinter den Kulissen auf. In ihre Präsidentenzeit fiel, es war anno 1951, die Durchführung der 58. Delegiertenversammlung in Basel. Dies war für die kleine Sektion keine Bagatelle, aber Frau Meier mit ihrem Helferstab hatte den Rank gefunden und es klappte allseits. Zur gleichen Zeit war die inzwischen in ihrem 81. Lebensjahr verstorbene Frau Gaß Kassierin. Sie war eine treue Haushalterin. Mit Argusaugen wachte sie darüber, daß

sich das in guten Zeiten angelegte kleine Vereinsvermögen nicht verminderte. Ihr Sparprogramm kommt der heutigen Sektion sehr zugute. Mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— pro Mitglied wären wir nicht imstande, die laufenden Ausgaben zu decken, die da sind: Delegiertenvergütung, hie und da ein Geschenk an eine Jubilarin; für Blumen, wenn eines unserer Mitglieder seine letzte Reise angetreten hat.

Ein Kapitel für sich ist die starke Ueberalterung unserer Sektion. Sechs Kolleginnen haben altershalber den Beruf niedergelegt. Sie können auf eine 40- bis 50jährige Verbandszugehörigkeit zu rückblicken.

(Fortsetzung folgt)

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 22550

Klinik im Unterwallis sucht auf baldigen Eintritt eine Hebamme, die auch willig ist, zeitweise andere pflegerische Tätigkeit im Betrieb zu übernehmen. Gutes Arbeitsklima.



Aufbauende Säuglingsnahrung

Der kindliche Darm wird durch die Paldolnahrung leicht angesäuert und dadurch die Fäulniserscheinungen erfolgreich bekämpft, indem die Gärungsvorgänge des ersten Kohlehydrates (Zucker) weitgehend neutralisiert werden.

Die Paldolnahrung kommt somit physikalisch u. ernährungstechnisch der Muttermilch sehr nahe, so daß sie als Anschlußnahrung beim Entwöhnen oder für Kinder, die nicht genügend Muttermilch bekommen, als wertvoll bezeichnet werden darf.

Vitamin - Paldol

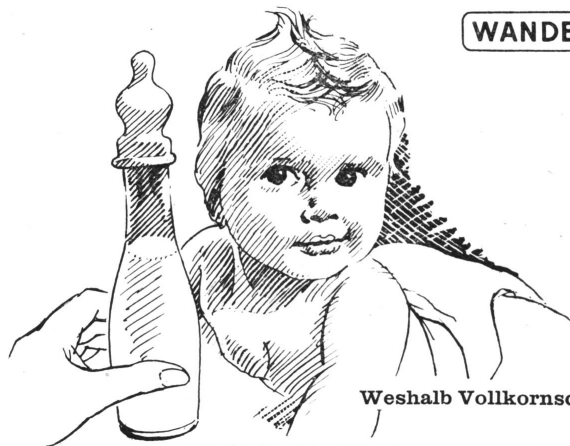
PAIDOLFABRIK

Allein-Fabrikanten: DÜTSCHLER & Co., ST. GALLEN

K 1300 B

Nutravit Vollkornschleim

WANDER



Weshalb Vollkornschleim?

Die Getreideschleime bilden die erste vollwertige pflanzliche Nahrung des Säuglings. Vollkornschleim vermittelt, neben der leicht verdaulichen Stärke, die wertvollen pflanzlichen Eiweiße, Mineralstoffe und Vitamine der äußeren Kornsichten und des Keimlings. Daneben erfüllt der Vollkornschleim noch verdauungsfördernde Aufgaben. Die Milch mit Schleimzusatz gerinnt im Magen in kleinen Flöckchen. Das Fett und das Eiweiß der Milch wird dadurch den Verdauungsfermenten besser zugänglich gemacht.

Vorteile des Nutravit

Nutravit enthält 4 Teile Nutromalt-Nährzucker und 3 Teile Vollkornschleim. Bei Zusatz von 7g, das heißt einem Meßgefäß Nutravit, zu je 100 cm³ Schoppenmenge ergibt sich der richtige Gehalt des Schoppens von 3% Schleim und 4% Nährzucker. Der Schleim wird auf schonende Weise unter Erhaltung der natürlichen Wertstoffe aus Vollkorngetreide so gewonnen, daß die kurze Kochzeit von nur einer Minute für die Bereitung des Schoppens genügt. Die quellfähigen Stoffe des Vollkornschleimes und die geringe Gärfähigkeit des Nutromalts wirken Darmstörungen entgegen. Der ausgewogene Gehalt des Nutravit-Schoppens an Nährstoffen und Vitaminen bürgt für ein gutes Gedeihen des Säuglings.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Immer . . .

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie A.G. Münchenbuchsee BE



Dammnähte

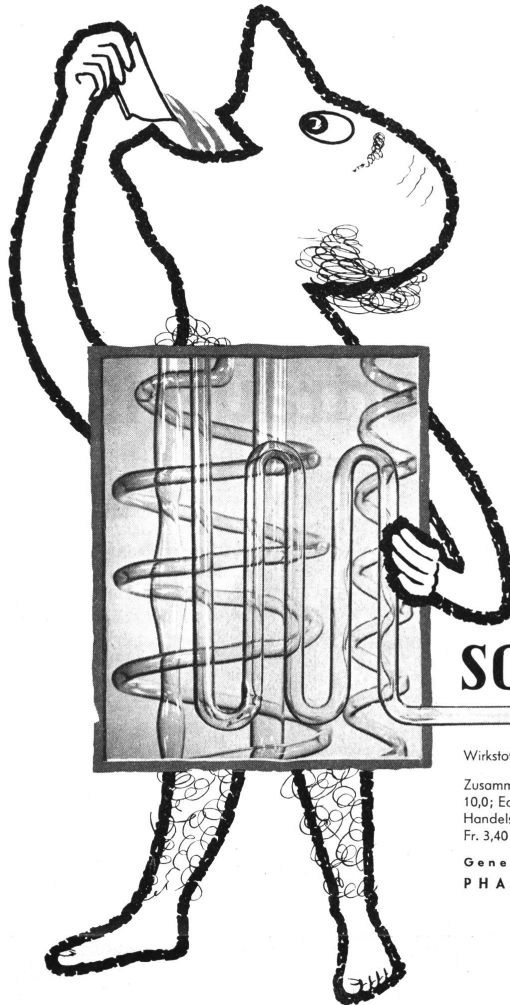
heilen

rascher und schmerzfreier

mit

Katadyn Silberpuder

Muster durch:
KATADYN PRODUKTE AG
WALLISELLEN ZH



Zur Durchspülungstherapie
der Harnwege,
bei bakteriellen,
entzündlichen
und krampfartigen
Erkrankungen

SOLUBITRAT®

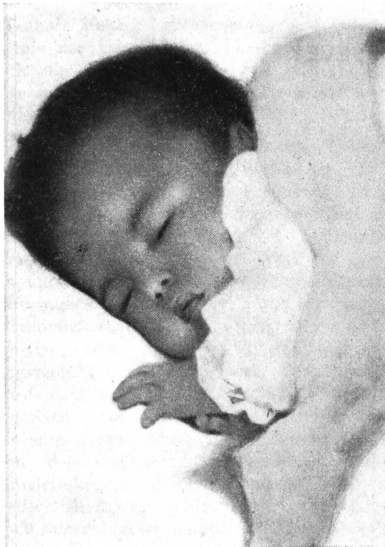
Wirkstoffreicher Trockenextrakt auf pflanzlicher Basis

Zusammensetzung: Orthosph., Virgaur., Junip. 50
10,0; Equiset., Betul. 50 15,0; Foenic. 2,0.
Handelsform: Dose, Inhalt ausreichend für ca. 25 Tassen,
Fr. 3,40

Generalvertretung für die Schweiz:
PHARMACOLOR AG BASEL 1

Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten

LUDWIG HEUMANN & CO. - NÜRNBERG - CHEM. - PHARM. FABRIK



Immer mehr wird das
seit über 30 Jahren best-
bewährte

Fiscosin

mit dem wertvollen,
nährhaften Hafer (Fett
6,74%) den Mädchen
reserviert,
währendem das

Bimbosan

mit der begehrten Hirse
(Fett 4,30%) vermehrt
für die eher hautem-
pfindlichen Knaben
herangezogen wird.

Beide Spezialitäten zäh-
len zu den besten Kin-
dernährmitteln der Ge-
genwart. Die Mütter
sind begeistert davon.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu
Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen
und deshalb auch mit Lust und Appetit
genommen. Die Kleinen gedeihen dabei
prächtigt, sie werden kräftig und wider-
standsfähig, zahnen leicht und lernen
frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

Die Vertrauensmilch



Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform
Dauernahrung
für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY